

pus Sanctorum festis auctae a Nicolao Frizon S. J. Neu herausgegeben auf Wunsch und mit einer empfehlenden Vorrede Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Brixen Dr. Simon Aichner. Pars I. Brixen, Kath.-polit. Pressverein. 1892. 496 S. K 4. — M. 4.— Pars. II. K 3.20 = M. 3.20.

Unter den classischen Werken der christlichen Læcese, welche P. Ludwig de Ponte herausgab, nehmen der Zeit nach seine *Meditaciones* in sechs Bänden den ersten Platz ein. Bald waren sie in alle Sprachen Europas übersetzt und fast das Lieblingsbuch für der Betrachtung befissene Seelen geworden. Kaiser Ferdinand II. wußte ja das Buch fast auswendig. Der große Umfang des Werkes überhaupt, wie der einzelnen Betrachtungen und die Nichtberücksichtigung des Kirchenjahres machten es räthlich, einen Auszug daraus und eine praktischere Anordnung der Materie zu treffen. Nach dem Urtheile des hochwürdigsten Fürstbischofs Aichner hat aber wohl unter allen, die sich dieser Aufgabe unterzogen, P. Nicolaus Frizon S. J. sich den ersten Platz erobert. Er ververtigte etwa vor einemhalb Jahrhunderten einen lateinischen Auszug aus dem sechsbändigen Werke und vertheilte den Stoff in je drei Punkten auf Betrachtungen für die einzelnen Tage des Jahres. Von dem kostbaren Inhalt ist dabei, was den Stoff und den Geist de Ponte's anbelangt, nichts verloren gegangen. In formeller Beziehung hat aber Frizon gleichsam eine neue praktische Arbeit geliefert, und dies umso mehr, da nach dem Urtheile des genannten hochwürdigsten Kirchenfürsten die Betrachtungen mehr in die Form des Gebetes gekleidet und voll von frommen Affecten sind, und weil das Latein des Bearbeiters leicht und fließend ist.

Bereits vor vierzig Jahren hatte auch die marianische Gesellschaft zur Verbreitung guter Schriften in Innsbruck eine deutsche Uebersetzung herausgegeben. Diese war aber nach einer französischen Uebersetzung angefertigt, schloß sich ans Kirchenjahr an und begann darum mit den Adventsbetrachtungen und umfaßte drei Bändchen. Die vorliegende lateinische Ausgabe aber umfasst nur zwei Bändchen und beginnt mit der Meditation für das Fest der Beschneidung. Wie schon der Titel andeutet, sind von P. Frizon auf die Heiligenfeste eigene Betrachtungen verfaßt und eingereiht worden. — Die Ausstattung ist schön, wie man es überhaupt beim kath.-polit. Pressvereine gewohnt ist, und recht übersichtlich.

Mautern.

P. Franz Mair C. SS. R.

10) **Le Règne du Coeur de Jésus** dans les âmes, dans les familles, dans la société et dans l'église ou la doctrine complète de la B. Marguerite-Marie sur la dévotion au Sacré-Cœur par un chapelain de Montmartre. 5 vol. 400—600 pg.; 250 illustr. 6 Frks., 50 Ctms. mehr an Auslagen für 1 Postpaket. Zu beziehen von Mr. l'abbé A. Yenveux, 31 rue de la Barre, Paris-Montmartre.¹⁾

¹⁾ Durch den gesertigten Recensenten bezogen, ist infolge spezieller Begünstigung seitens des Herausgebers das Werk um 1 Franks billiger.

Im Jahre 1898 erschien die erste Auflage dieses aufsehennachenden und zeitgemäßen Werkes in 5000 Exemplaren. Bereits ist eine zweite Auflage im Drucke. Dieser Umstand der weitesten Verbreitung, sowie die belobenden Zuschriften seitens des Cardinal-Erzbischofs von Paris und des Bischofs Dantreux von Liège, Präsident des internationalen Eucharisten-Congresses, bürgen im Vorhinein für die gehaltvolle Schrift.

Nach einem geschichtlichen Überblick über die Andacht zum heiligen Herzen Jesu bis auf die Encyclika Annum sacrum Leos XIII. gibt der gelehrte Verfasser (im ersten Band) an der Hand der Schrift der seligen Margaretha Maria die symbolische und mystische Erklärung des heiligsten Herzens Jesu und schildert dessen Verlangen nach Sühne besonders in der Eucharistie. Im zweiten Bande detailliert er diesen Huldigungsdienst, den das heiligste Herz Jesu von den Einzelnen, von den Familien im Hause, von den Völkern und der Gesellschaft, von der Kirche in der Liturgie verlangt. Der dritte Band handelt von den Tugenden im Allgemeinen (Haß der Sünde, Loschaltung vom Irdischen, Liebe zum Kreuze, Sanftmuth, Demuth, Liebe der Vereinigung &c.); der vierte Band verbreitet sich über besondere Standes-tugenden: über Gedenken an Gottes Gegenwart, Opfer- und Gebetsleben bezüglich der Laien-Christen; über Armut, Keuschheit, Gehorsam, Stillschweigen und Beobachtung der Regeln bezüglich der Ordensleute; über besondere Tugenden für Borgezezte, Seelenführer und Novizen; wie die Andacht zu den übrigen Heiligen mit dieser Andacht zu verbinden sei &c.; der 5. Band enthält das Apostolat des heiligsten Herzens, beständig geübt vom Opfer auf Calvaria bis zur seligen Margaretha Alacoque, von dieser selbst und ihren Nachfolgern; ferner die allgemeinen und besonderen Verheißungen.

Möge überall dorthin, wo die unermüdliche Thätigkeit der Kapläne des heiligsten Herzens, der Congregationspriester von Montmartre zu Paris, nicht hindringen kann, dieses ausgezeichnete Werk ihre Mission weitertragen. Das heiligste Herz Jesu ist ja, wie Leo XIII. sich geistreich ausdrückt, das labarum verum, vor dem das moderne Heidenthum besiegt zurückweichen wird, woffern die Nationen an der Jahrhundertwende zu diesem Felszeichen schwören. Mögen recht viele Priester den tieffrommen Inhalt dieses vorzüglichen Herz Jesu-Buches selbst sich aneignen und auch ihren Pfarrkindern von der Kanzel und in Vereinen reichen.

Ischl.

Dr. R. Mayer.

11) **Das heilige Bußsacrament.** Einundzwanzig Predigten von J. B. Lohmann, Priester der Gesellschaft Jesu. Paderborn. Junfermann'sche Buchhandlung. M. 2.50 = K 3.—. S. 255.

Der durch seine „Betrachtungen“ und das schöne Büchlein „Die Gabe des heiligen Geistes“ in vielen Kreisen längst bekannte P. Lohmann hat neuerdings einen guten Griff gethan durch Herausgabe obiger Predigten. Wie wichtig ist das Bußsacrament und wie gerne hört das christliche Volk über dieses heilige Sacrament sprechen! In den einundzwanzig Predigten haben wir eine erschöpfende homiletische Darstellung dieses Sacramentes. Möchten nur viele Priester zu diesem Büchlein greifen und die Predigten bemühen, sei es für die Advents- oder Fastenzeit oder für einen Exkurs. Unbefriedigt wird kein Priester, der in der Seelsorge thätig ist, dieses Buch aus der Hand legen.

Sarajevo.

A. Hüninger S. J.